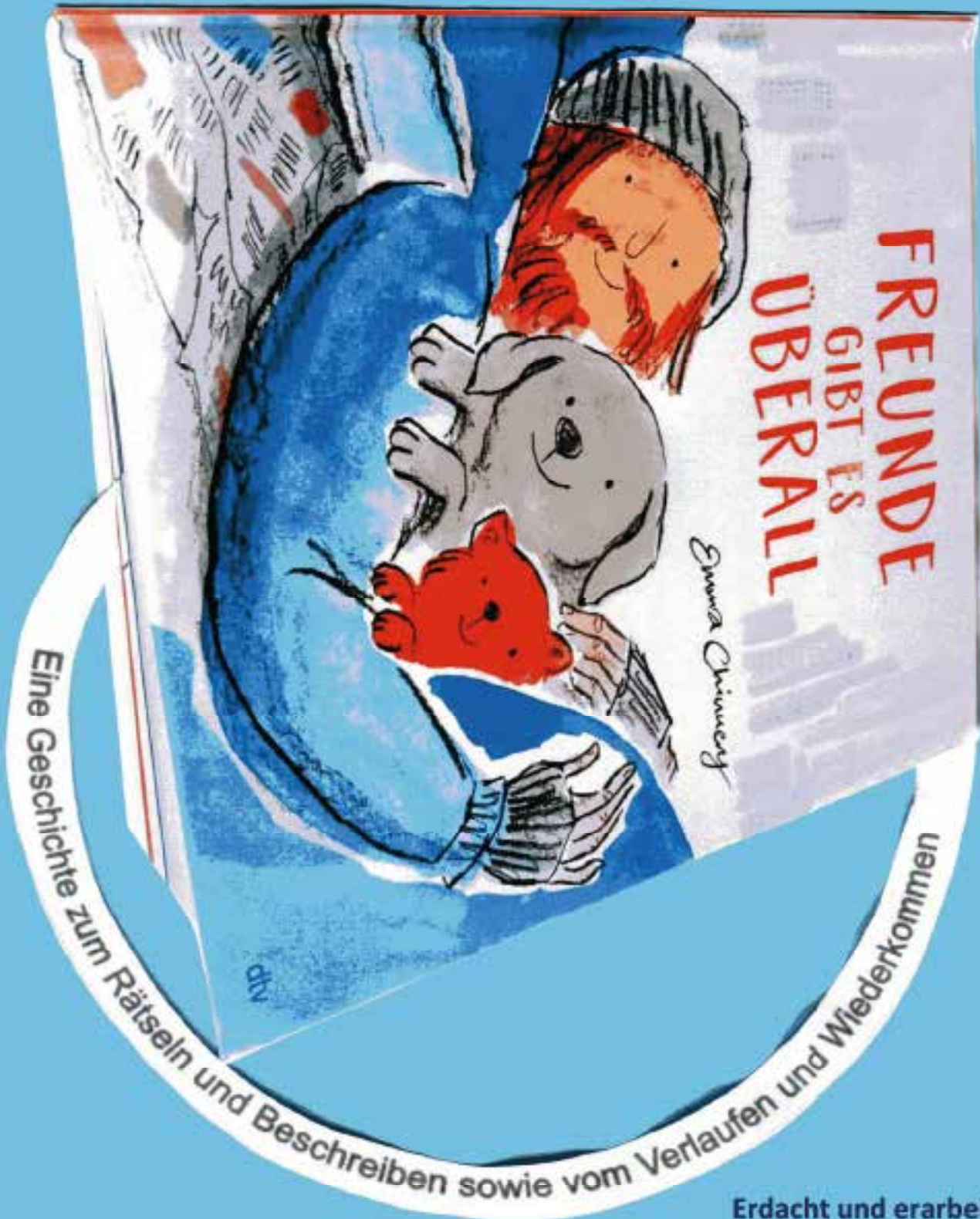


Vorlesen in der Kita
und in der Familie mit dtv



Erdacht und erarbeitet
von: Marlies Koenen

Liebe Erzieherinnen und Erzieher,
liebe Eltern,

das hier ausgewählte Buch „Freunde gibt es überall“ erzählt in Bildern und Texten davon, wie Tiere und Menschen auf unterschiedliche Weise miteinander Freundschaft schließen können ... und nicht selten geht die Anregung dazu von den Tieren aus.

So ist es jedenfalls in der Geschichte von den Hunden Wuschel und Bruno sowie von Lilly und ihrer Mama gewesen.

Wer selbst einen Vierbeiner als Familienmitglied zu Hause hat, kann gewiss von den unterschiedlichen Begegnungen mit Hunden und ihren Besitzerinnen und Besitzern berichten.

Vielleicht haben Sie sich aber auch als Kita-Team für eine tiergestützte Pädagogik entschieden und zum Beispiel einen „Therapie-Hund“ in Ihrer Einrichtung aufgenommen, sodass für die Kinder Erfahrungsnähe und geübte Umgangsformen mit einem Tier zu ihren Alltagsabläufen wie selbstverständlich dazugehören.

Wie in der Geschichte dargestellt, erleben Kinder auch im Straßenbild ganz unterschiedliche Situationen, in denen Hunde als Begleiter und Freunde der Erwachsenen sichtbar sind oder in konkreten Zusammenhängen beispielsweise als Polizei- oder Blindenhund, als Hüte-, Spür- oder Wachhund eingesetzt werden.

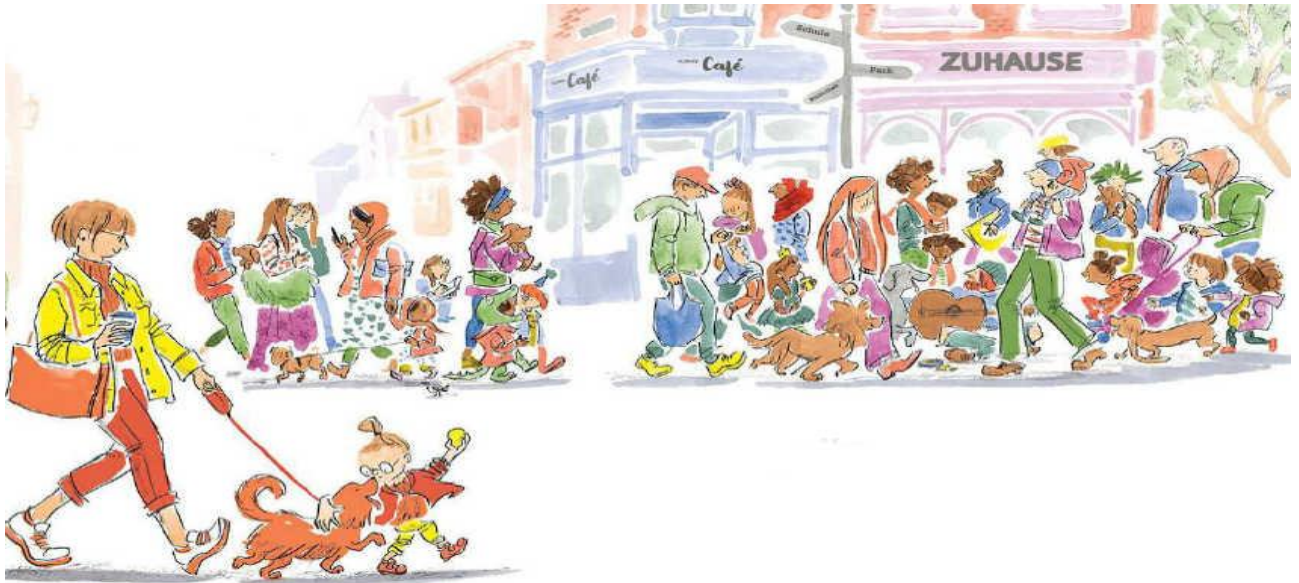
Hunde sind Lebewesen, als solche gebührt ihnen ein einfühlsames Verständnis, menschliche Fürsorge sowie die Sicherheit einer verlässlichen und vertrauten Beziehung – insbesondere davon erzählt die folgende Geschichte.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim gemeinsamen Kennenlernen des Bilderbuches „Freunde gibt es überall“.

Ihr dtv Kinderbuch-Team



Erzählhandlung



Eine Stadt am Morgen ...

In der Fußgängerzone sind bereits zahlreiche Menschen – groß und klein – unterwegs. Einige von ihnen mit einem Hund im Arm oder an der Leine, herumhopsende und sich neckende Kinder und anderes mehr.

Inmitten der Menschenmenge ein Straßenmusikant mit seiner Gitarre.

Etwas abseits von den vorbeieilenden oder als Gruppe zusammenstehenden Personen eine Mutter mit Hund und Kind. Es sind Lilly und Wuschel, wie wir sogleich erfahren werden, und Lillys Hund ist es auch, der uns die folgende Geschichte weitererzählen wird: beginnend bei seiner kurzen Begegnung mit Bruno, dem Hund des Straßenmusikanten, anschließend das fröhliche Ballspiel im Park mit Lilly, wenig später sein Verlorengehen in der Stadt zwischen Häusern, Menschen und Autos, glücklicherweise dann sein Gerettet werden durch Brunos ‚Papa‘ und endlich seine Rückkehr zu Lilly und dem vertrauten Zuhause.

Freunde sein und Freunde werden, das geschieht in der Geschichte nicht nur zwischen den beiden Hunden und dem Kind Lilly, sondern auch über die Begegnung zwischen den beiden Erwachsenen, dem Straßenmusikanten und Lillys Mama.

Der eine, der seine Nächte auf einem Matratzenlager in einem Tunnel mit Bruno und kurzzeitig auch mit Wuschel teilt, die andere – sicher und geschützt – mit einer festen Wohnadresse in einem Mehrfamilienhaus, sie alle vier finden in der Geschichte zueinander.

So wird Verständigung über ein unmittelbar menschliches Interesse und Zugewandtsein möglich. Wie wunderbar!

Didaktische Überlegungen

Sprachliche Fähigkeiten entwickeln und erweitern durch ein ‚Dialogisches Erzählen‘

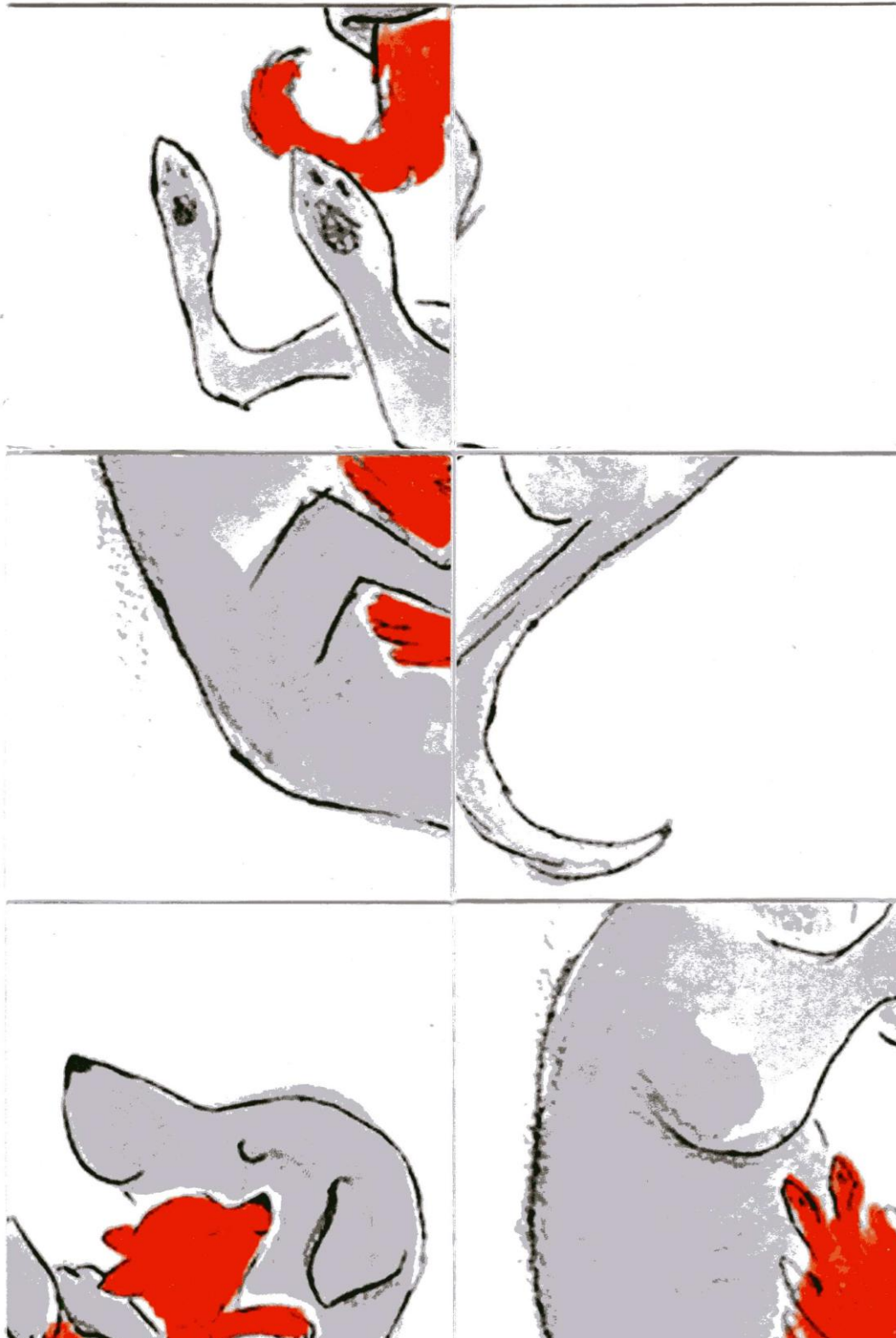
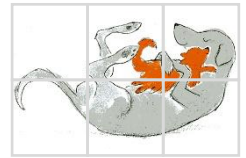
Methodisches Vorgehen	Kompetenzerwerb
1. Eine Knobelaufgabe lösen. Verwürfelte Kärtchen ausschneiden und wie bei einem Puzzle zu einem Bild zusammenlegen.	1. Aus sechs zusammenhanglosen Bilddetails eine Bildszene entwickeln und aufkleben, die zwei der Hauptfiguren aus der Geschichte wiedergibt.
2. Fragen zu einem Straßenbild aus dem Buch beantworten und eigene Suchaufgaben an die Kleingruppe stellen.	2. Auditive Merkfähigkeiten bei den Kindern über Suchaufgaben zu einem Straßenbild aktivieren und fördern.
3. Über die Geschichte anhand ausgewählter Bilder aus dem Buch miteinander sprechen. Nachdenkfragen klären und vertiefen.	3. Die Person des Straßenmusikanten bei seiner Tätigkeit sowie in unterschiedlichen emotionalen Verhaltenssituationen gegenüber den Hunden Bruno und Wuschel erleben und wertschätzen lernen.
4. Veränderungen im Straßenbild beschreiben. Eine Bildszene in ein Stegreifspiel umsetzen.	4. Zu einer vergleichenden Bildbetrachtung anregen. Eine Schlüsselszene des Buches in ein Stegreifspiel übertragen und dabei deren emotionale Bedeutung nachempfinden.
5. Die Frage klären: „Was bedeutet es, ein Freund zu sein?“ bei Tieren und Menschen. Anhand von Bildsituationen unterschiedliche Verhaltensreaktionen erschließen können.	5. Über unterschiedliche Freundschaftsbeziehungen nachdenken. Freundschaftserfahrungen von Freundlichkeitsreaktionen abgrenzen können.
6. Die Hundesprache mithilfe von wechselnden Auswahlantworten richtig lernen.	6. Vorgegebene Auswahlantworten aufgrund der eigenen Erfahrungen und des Sachwissens auf ihren Realitätsgehalt überprüfen.



Anregung 1

Hallo, ihr Kita-Kinder,
Hier ist eine Knobelaufgabe für euch.

Schneidet die sechs Kärtchen aus und klebt sie auf einem Extrablatt zu einem Bild zusammen. Was seht ihr auf dem Bild?



Anregung 2

Die beiden Hunde auf eurem Bild heißen Bruno und Wuschel.
Wuschel ist der kleinere Hund.

Impuls: „Wenn ihr nun im Buch das erste große Straßenbild aufschlagt, werdet ihr bestimmt die beiden Hunde darauf wiederfinden ...“

Außer Bruno und Wuschel sind jedoch noch mehr Hunde auf der Einkaufsstraße unterwegs.“

Frage:

**Wie viele zählt
ihr?**

Impuls: „Entdeckt ihr auch den Hund, der in der grünen Umhängetasche sitzt?“

Oder den mit der langen Mähne?“

Einige Hunde lassen sich gern tragen.

Andere laufen an einer Leine neben ihren Besitzerinnen her.

Impuls: „Vielleicht stellt ihr noch weitere Suchaufgaben zum Bild an andere Kinder aus eurer Gruppe? Schaut mal ...“



Anregung 3

Jeden Morgen gingen Lilly, ihre Mama und Wuschel durch die Stadt bis zum Park.

Impuls: „Und wen treffen sie dort immer?

Schaut einmal im Buch nach, wer ihnen dort entgegenläuft.“



Doch Wuschel sagt:

„Aber ich darf nie mit Bruno spielen.“

Frage: „**WARUM?**“

(Die Kinder äußern erste Einschätzungen.)

„Seht mal, Bruno ist nicht allein.

Habt ihr den Mann auf dem großen Bild vorhin schon gesehen?

Blättert einmal zurück.“

Fragen: „Woran hast du den Mann wiedererkannt?“

„Spielt der Mann Lieder für die Leute?“

„Wisst ihr, wie man solche Menschen nennt?“

(Der Begriff ‚Straßenmusikant‘ wird eingeführt.)

Fragen: „Hast du in deiner Stadt auch schon einmal einen Straßenmusikanten gesehen?“

„Was weißt du über solche Musikanten?“

„Wie leben sie?“

Fragen: „Denkt ihr, dass Bruno zu dem Straßenmusikanten gehört?“

„Und warum darf Wuschel nicht mit Bruno spielen?“

Wer verbietet ihm das?“

(Die Äußerungen und Erklärungen der Kinder werden zunächst wertfrei aufgenommen.)

„Hol den Ball,
Wuschel!“



Lilly rief und Wuschel rannte.

Es schien so, als wäre am Morgen noch keiner im Park.

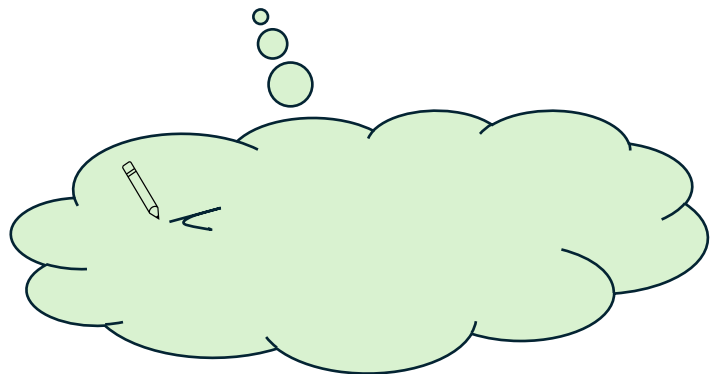
So konnten Lilly und Wuschel ganz ungestört mit ihrem Ball spielen.

Aber dann ...



Was war geschehen?

Frage: „Was denkt Wuschel?“



Doch dann kam Bruno ...



Bruno und sein Papa nahmen
Wuschel mit zu sich nach Hause.



Aber Lilly fehlte
Wuschel ganz
furchtbar.

Also machten sich Bruno, Wuschel und sein Papa am nächsten Morgen auf die Suche.

Sie suchten im Park.

Aber da war Lilly nicht.

Sie sprangen in ...
und in schnelle Einkaufswagen,
aber auch dabei trafen sie Lilly nicht.



Sie aßen Torte ...



... und machten Musik.



Aber auch hierbei blieb Lilly für sie verschwunden.

Vermisst



Wuschel

**Mein Hund Wuschel ist gestern
im Stadtpark verloren gegangen.**

**Ich hoffe so sehr, dass er
gefunden wird.**

Sein Zuhause ist:

Hohe Straße 11

Lilly

Doch am späten Abend
entdeckten sie an einer
Laterne diesen Zettel:

Jetzt wussten sie, wo sie
Lilly finden konnten.

Anregung 4



In der Nacht, als Lilly und Wuschel zusammen im Bett lagen, erzählte Wuschel Lilly seinen Kummer.



Impuls: „Ob Lilly die Hundesprache verstehen kann?“

Impuls: „Schaut einmal, auch heute ist auf der Straße wieder ganz viel los.
Was entdeckt ihr?
Versucht einmal, euch gegenseitig Suchaufgaben zu stellen.“



Impuls: „Mir fällt noch etwas auf ...

Blättert einmal im Buch zurück zur ersten Straßenszene.“

(Die Kinder schauen sich das erste Bild an.)

Frage: „Achtet einmal auf den Straßenmusikanten.
Hat sich da etwas verändert?“

(Die zweite Straßenszene wird erneut angeschaut.)

Impuls: „Wir wollen einmal nachspielen, was zwischen Lilly, ihrer Mama
und Wuschel sowie Bruno und seinem Papa geschieht.“

Frage: „Was brauchen wir?“

(Die Kinder nennen anhand des Bildes im Buch die erforderlichen Requisiten.
Verteilen der drei Personenrollen, dann zwei Stoffhunde oder zwei Kinder mit
den Namensschildern Wuschel und Bruno, eine Gitarre aus Pappe o. Ä., ein Teller
mit Geldstücken, zwei Becher)

Überlegungen zur Spielszene

- Verteilen der Rollen: Wer möchte welche Person oder welches Tier sein?
- Wie treffen die Personen zusammen?
(Das Buch gibt euch ein Beispiel.)
- Wie verhalten sich die Spielenden?
- Was rufen oder sagen sie zueinander?
- Wie verändert sich die Spielszene beim Näherkommen?
- Wie endet das Zusammentreffen?
(Das Buch zeigt ein Abschlussbild zur Geschichte.)

(Die Spielenden suchen sich ihren Spiel-Platz.)

Impuls: „Ihr (Gruppen-)Kinder seid jetzt Zuschauende, wie die Menschen auf der Einkaufsstraße im Buch.“

(Die Spielszene wird gespielt.)

„Wohin habt ihr geschaut? Was hat euch interessiert?“

Frage: „Ihr habt den Straßenmusikanten in der Geschichte kennengelernt.
Was hat euch an ihm gefallen?“

Impuls: „Blättert einmal durch das Buch und sucht euer Lieblingsbild.“

(Ansprache einzelner Kinder)

„Warum gefällt dir dieses Bild besonders gut?“



Anregung 5

Fragen: „Wann sagt ihr:

Das ist mein Freund!“

„Wie sollte sich ein Freund verhalten?“

„Können Tiere auch Freunde sein?“

„Wie zeigen Hunde, dass sie unsere Freunde sind?“

„Wie zeigen wir, wenn Hunde unsere Freunde sind?“

„Haben auch Erwachsene Freundinnen oder Freunde?“

„Gibt es in der Geschichte auch Freundschaften?“

„Woran könnt ihr das erkennen?“



Impuls: „Nicht jeder andere Mensch kann unser Freund oder unsere Freundin sein oder werden.

Aber wir können anderen Menschen gegenüber freundlich sein.“



Frage: „Was hat Lillys Mama vor? Was denkt ihr?“

Anregung 6

Die Hundesprache verstehen ...

Wer weiß, warum ...

... Hunde heulen?

- Sie haben keine Lust, spazieren zu gehen.
- Sie werden im Schlaf gestört.
- Sie fühlen sich allein gelassen.

... Hunde mit ihrem Schwanz wedeln?

- Sie wollen Fliegen von ihrem Rücken verscheuchen.
- Sie freuen sich, dass ihr Frauchen oder Herrchen wiederkommt.
- Sie haben Schmerzen und brauchen Hilfe.



... Hunde den Schwanz zwischen die Beine klemmen?

- Sie müssen dringend Pipi machen.
- Sie zeigen an, dass sie Angst haben.
- Sie langweilen sich.

... Hunde sich auf den Rücken legen und ihren Bauch zeigen?

- Sie haben zu viel gefressen.
- Sie wünschen sich, dass ihr Fell gebürstet und gestriegelt wird.
- Sie wollen gekrault werden.

... Hunde bellen?

- Sie wollen ihren Besitz verteidigen.
- Sie wollen mit einem fremden Hund spielen.
- Sie haben Hunger.

... Hunde angespannt sind und ihre Ohren spitzen?

- Sie senden ein Warnsignal und sind bereit, sich zu verteidigen oder zu jagen.
- Sie wollen über ein Hindernis springen.
- Sie wollen einer vertrauten Person entgegenlaufen.

... Hunde häufig ihr Maul geöffnet und ihre Zunge heraushängen lassen?

Was denkst du?



Lösungen zu Anregung 6

1. Sie fühlen sich allein gelassen; 2. Sie freuen sich, dass ihr Frauchen oder Herrchen wieder kommt; 3. Sie zeigen an, dass sie Angst haben; 4. Sie wollen gekrault werden; 5. Sie wollen ihren Besitz verteidigen; 6. Sie senden ein Warnsignal und sind bereit, sich zu verteidigen oder zu jagen; 7. Das Hecheln und Herausstrecken der Zunge ist für Hunde eine Möglichkeit, ihre Körpertemperatur zu regulieren. Sie atmen kühlere Luft ein und können durch die herausgestreckte Zunge die Fläche für Verdunstungskühlung vergrößern. Besonders häufig ist dieses Verhalten zu sehen, wenn der Hund im Freien herumgetobt ist oder es ein heißer Tag ist.

Impressum

© dtv junior/ dtv Reihe Hanser

<https://www-dtv.de/service/schule-kita>

Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2025